

Deutsche Gedichte des Mittelalters

Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch

Ausgewählt, übersetzt und erläutert von
Ulrich Müller
in Zusammenarbeit mit
Gerlinde Weiss

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Inhalt

Vorwort	27
-------------------	----

Einleitung

Die Entdeckung des Ichs und der Welt im hohen und späten Mittelalter: Zur Systematik und Entwicklung der mittelhochdeutschen Lyrik	33
--	----

Gedichte

1 ANONYM Christ der ist erstanden Christ ist auferstanden	52
2 ANONYM In gotes namen fara wir In Gottes Namen ziehen wir	52
3 ANONYM Sys willekomen heirre Kerst Sei willkommen, Herr Christ	52
4 ANONYM Ave, vil liechter meres sterne Ave, hell-lichter Meeres Stern	54
5 ANONYM Übermuot diu alte Die alte Superbia	58
6 ANONYM Tief vurt truobe Eine tiefe, trübe Furt	60

7 ANONYM	
Dû bist mîn, ich bin dîn	60
Du bist mein, ich bin dein	
8 ANONYM	
Wære diu werlt alle mîn	60
Wäre die ganze Welt mein	
Tougen minne, diu ist guot	62
Heimliche Liebe ist die richtige	
9 DER VON KÜRENBERG	
»Ton II«	62
10 SPERVOGEL	
<i>Aus dem »Ersten Ton«</i>	
Sô wê dir, armuot!	66
Weh dir, Armut!	
Swer den wolf ze hirten nimt	68
Wer den Wolf zum Hirten nimmt	
11 SPERVOGEL	
<i>Aus dem »Zweiten Ton«</i>	
Wan seit ze hove maere	68
Man erzählt sich bei Hof	
Er ist gewaltic unde starc	70
Der ist mächtig und stark	
12 MEINLOH VON SEVELINGEN	
<i>Aus »Ton I«</i>	
Sô wê den merkaeren!	72
Wehe den Aufpassern!	
Mir erwelten mîniu ougen	72
Mir haben meine Augen	

Ich sach boten des sumeres	74
Ich sah Boten des Sommers	
13 DIETMAR VON AIST	
<i>Aus »Ton III«</i>	
Ich bin dir lange holt gewesen	74
Ich bin dir schon lange untertan	
Ûf der linden obene	74
Droben auf der Linde	
Ez dunket mich wol tûsent jâr	76
Es kommt mir wie vor tausend Jahren vor	
14 DIETMAR VON AIST	
Ez stuont ein vrouwe alleine	76
Eine Dame stand allein	
15 DIETMAR VON AIST	
Slâfest du, vriedel ziere?	78
Schläfst du, schöner Geliebter?	
16 KAISER HEINRICH	
Ich grüeze mit gesange	78
Mit meinem Lied grüße ich	
17 FRIEDRICH VON HAUSEN	
Ich sihe wol, daz got wunder kan	82
Ich sehe gut, daß Gott wahre Wunder . . . kann	
18 FRIEDRICH VON HAUSEN	
Wâfenâ, wie hat mich minne gelâzen!	84
Zu Hilfe, wie hat mich die Liebe behandelt!	
19 FRIEDRICH VON HAUSEN	
Mîn herze und mîn lîp	86
Mein Herz und mein Körper	

20	HEINRICH VON VELDEKE	
	Der blîdeschaft sunder riuwe hât	88
	Wer hier Freude ohne Leid . . . hat	
21	HEINRICH VON VELDEKE	
	Des bin ich wol getroestet	90
	Darüber bin ich für immer getröset	
22	RUDOLF VON FENIS	
	Minne gebiutet mir, daz ich singe	92
	Liebe befiehl mir, daß ich singe	
23	ALBRECHT VON JOHANDSORF	
	Swaz ich nû gesinge	94
	Was ich jetzt auch singe	
24	ALBRECHT VON JOHANDSORF	
	Ich vant si âne huote	96
	Ich traf die Schöne	
25	HEINRICH VON MORUNGEN	
	In sô hôher swebender wunne	98
	In so hochfliegender Wonne	
26	HEINRICH VON MORUNGEN	
	Von den elben	100
	Von den Elben	
27	HEINRICH VON MORUNGEN	
	Vrowe, wilt du mich gern	104
	Herrin, wenn du mich retten willst	
28	HEINRICH VON MORUNGEN	
	Vrowe, mîne swaere sich	104
	Herrin, schauhe meine Not an	

29	HEINRICH VON MORUNGEN	
	Owê, – Sol aber mir iemer mê	106
	Ach, wird mir jemals wieder	
30	HEINRICH VON MORUNGEN	
	Vil süeziu senftiu toeterinne	108
	Ihr süße, sanfte Mörderin	
31	REINMAR DER ALTE	
	Ich wirbe umbe allez, daz ein man	110
	Ich bemühe mich um alles, was ein Mann	
32	REINMAR DER ALTE	
	Swaz ich nu niuwer maere sage	114
	Was ich jetzt Neues zu sagen habe	
33	REINMAR DER ALTE	
	Lieber bote, nu wirp alsô	118
	Lieber Bote, mache es so	
34	REINMAR DER ALTE	
	Went ir hoeren	120
	Wollt ihr hören	
35	HARTMANN VON AUE	
	Maniger grüezet mich alsô	122
	Mancher begrüßt mich so	
36	HARTMANN VON AUE	
	Ich var mit iuweren hulden	124
	Ich ziehe auf Fahrt mit eurer Erlaubnis	
37	HARTMANN VON AUE	
	Swelch vrowe sendet ir lieben man	126
	Die Frau, die ihren lieben Mann	

38	WOLFRAM VON ESCHENBACH	
	Den morgenblic	128
	Den ersten Morgenstrahl	
39	WOLFRAM VON ESCHENBACH	
	Der helden minne	130
	Klagen über die Liebe	
40	ANONYM	
	Ich was ein chint so wolgetan	132
	Ich war einmal ein braves Mädchen	
41	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Swer giht daz minne sünde si	136
	Wer auch immer behauptet, daß Liebe Sünde sei	
42	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>In (Reinmars) Ton:</i>	
	»Ich wirb umb allez daz ein man«	
	Ein man verbiutet âne pfliht	136
	Ein Mann reizt gegen die Regeln	
43	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Lange swîgen des hât ich gedâht	138
	Lange zu schweigen hatte ich beabsichtigt	
44	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Si wunderwol gemachet wîp	142
	Diese wunderschönste Frau	
45	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Ir sult sprechen willekomen	146
	Ihr sollt mir Willkommen sagen	
46	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Müget ir schouwen	150
	Könnt ihr sehen	

47	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Under der linden	152
	Unter der Linde	
48	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Hie vor, do man so rehte	156
	Früher, als man noch auf richtige Weise	
49	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Ersten Philipps-Ton«</i>	
	Dô Friderîch ûz Ôsterrîche alsô gewarp	160
	Als es mit Friedrich von Ôsterreich dazu kam	
	Der in den ôren siech von ungesûhte si	160
	Wer an den Ohren sehr krank ist	
	Ez gienc eins tages	162
	Es schritt an jenem Tag	
50	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Reichs-Ton«</i>	
	Ich saz ûf eime steine	164
	Ich saß auf einem Felsenstein	
	Ich hôrte diu wazzer diezen	166
	Ich hôrte die Gewässer rauschen	
51	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Wiener Hof-Ton«</i>	
	Mit saelden mûeze ich	168
	In Deinem Segen lasse mich	
	Der hof ze Wiene sprach ze mir	168
	Der Wiener Hof sagte zu mir	
	Künc Constantîn der gap sô vil	170
	König Konstantin schenkte so viel	

52	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Ersten Atze-Ton«</i>	
	Mir hât her Gêrhart Atze	172
	Mir hat Herr Gerhard Atze	
53	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Zweiten Philipps-Ton«</i>	
	Wir suln den kochen râten	174
	Wir müssen den Köchen einen Rat geben	
54	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	<i>Aus dem »Unmuts-Ton«</i>	
	Ahî wie kristenliche	176
	Eijei, wie christlich	
	Sagt an, her Stoc	176
	Sagt an, Herr Opferstock	
55	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Allerêrst lebe ich mir werde	178
	Jetzt erst lebe ich richtig	
56	WALTHER VON DER VOGELWEIDE	
	Owê war sint verschwunden	182
	O weh, wohin sindentschwunden	
57	NEIDHART	
	Der meie der ist rîche	186
	Der Mai ist reich	
58	NEIDHART	
	Ez verlôs ein ritter sîne scheidē	188
	Einst verlor ein Ritter seine Scheide	

59	NEIDHART	
	Sumer, dîner sîezen weter	190
	Sommer, auf dein schönes Wetter	
60	NEIDHART	
	Der veihel	196
	Das Veilchen	
61	NEIDHART	
	Allez daz den sumer her	202
	Alles, was den Sommer über	
62	OTTO VON BOTENLAUBEN	
	Waere Kristes lôn niht alsô sîeze	208
	Wäre die Belohnung durch Christus nicht so süß	
63	OTTO VON BOTENLAUBEN	
	Kumt er der mir dâ komen sol	210
	Kommt er, der zu mir kommen soll	
64	BURKHART VON HOHENFELS	
	Dô der luft mit sunnen viure	212
	Als die Luft mit dem Feuer der Sonne	
65	GOTTFRIED VON NEIFEN	
	Saelic saelic sî diu wunne	214
	Gepriesen, gepriesen sei die Freude	
66	GOTTFRIED VON NEIFEN	
	Ez fuor ein büttenaere	218
	Es fuhr ein Faßbinder	
67	MARKGRAF VON HOHENBURG	
	Ich wache umb eines ritters lîp	220
	Ich wache um das Leben eines Ritters	

68	BRUDER WERNER	
	<i>Aus »Ton I«</i>	
	Man gih, das nieman edel si	222
	Man sagt, daß niemand ein Edelmann sei	
69	BRUDER WERNER	
	<i>Aus »Ton VI«</i>	
	Nieman sol guot vuor mir vuorsparn	224
	Niemand soll an mir sein Geld sparen	
70	BRUDER WERNER	
	<i>Aus »Ton II«</i>	
	Ez wolte ein affe über einen se	226
	Es wollte einmal ein Affe über einen See	
71	REINMAR VON ZWETER	
	<i>Aus dem »Frau-Ehren-Ton«</i>	
	Dû sünden blôz	228
	Du Sündenfreie	
	Gelückes rat ist sinewel	228
	Das Glücksrad ist rund	
	Diu trunkenheit tuot grôzen schaden	230
	Die Trunksucht richtet großen Schaden an	
	Des vater swert unt ouch des suns	230
	Das Schwert des Vaters und das des Sohnes	
	Der triuwen triskamerhort	232
	Schatz in der Schatzkammer der Treue	
	Got, alter unde niuwer Crist	234
	Gott, Vater und Sohn	
	Venediaer die hânt vernomen	234
	Die Venezianer haben gehört	

72	DER WILDE ALEXANDER	
	Hie bevorn do wir kinder waren	236
	Damals, als wir noch Kinder waren	
73	TANNHÄUSER	
	Der winter ist zergangen	238
	Der Winter ist endgültig vorbei	
74	TANNHÄUSER	
	Wol im, der nû beissen sol	250
	Glücklich der, der jetzt . . . zur Beizjagd gehen kann	
75	ULRICH VON LICHTENSTEIN	
	Sumervar ist nu gar	256
	Sommergefärbt sind nun vollständig	
76	ULRICH VON LICHTENSTEIN	
	Eren gernde ritter	260
	Ehren begehrende Ritter	
77	WACHSMUT VON KÜNZICH	
	Sol mir iemer sîn ein wîp	262
	Wird mir jemals eine Frau	
78	KÖNIG KONRAD DER JUNGE	
	Ich frôi mich manger bluomen rôt	264
	Ich freue mich über viele rote Blumen	
79	ULRICH VON WINTERSTETTEN	
	Verholniu minne sanfte tuot	266
	Heimliche Liebe tut wohl	
80	ULRICH VON WINTERSTETTEN	
	Haete mich der winter	268
	Hätte mich der Winter	

81	GEDRUT	
	Von Kunzechen hêr Wahsmuot	272
	Herr Wachsmut von Kunzich	
82	GEDRUT / GELTAR	
	Hete ich einen kneht	274
	Hätte ich einen Knappen	
83	GEDRUT / GELTAR	
	Man singet minnewîse dâ ze hove	274
	Man singt am Hof Liebeslieder	
84	REINMAR DER FIEDLER	
	Got welle sône welle	276
	Gott möge es wollen oder nicht	
85	ANONYM (REINMAR VON BRENNENBERG?)	
	Wâ sint nu alle	278
	Wo sind jetzt alle	
86	MARNER	
	<i>Aus »Ton XV«</i>	
	Sing ich dien liuten mîniu liet	278
	Singe ich den Leuten meine Lieder	
87	HENNEBERGER	
	<i>Aus »Ton I«</i>	
	Swer da gerne ritter wirt	280
	Wer immer gerne Ritter . . . werden will	
	Ein vriunt sol	282
	Ein Freund soll	
88	SINGAUF	
	<i>Aus »Ton I«</i>	
	Swer ein durchgründich meister si	284
	Wer auch immer ein tiefgründiger Meister sein will	

89	RUMELANT	
	<i>Aus »Ton VIII«</i>	
	Der sich so ho gesetzt hat	284
	Der sich so hoch eingeordnet hat	
90	MEISSNER	
	<i>Aus »Ton I«</i>	
	Got, aller selden anevanc	288
	Gott, Anfang aller Glückseligkeit	
	Wie unde waz obene	288
	Was auch immer und wie oben	
	So unreine noch so arc	290
	So unrein, so böse	
91	MEISSNER	
	<i>Aus »Ton XIV«</i>	
	Almechtich got, barmunge rich	292
	Allmächtiger, mitleidvoller Gott	
	Daz so lange standen hat	292
	Daß du so lange ohne Kaiser	
	Ein eren bilder eren vol	294
	Ein Ehrenschenker voll Ehre	
92	OTTO VON BRANDENBURG	
	Wê, winter	296
	Weh, Winter	
93	MECHTHILD VON MAGDEBURG	
	Got liebkoset mit der sele an sehs dingen	296
	Gott liebkost mit der Seele in sechs Dingen	
	Dú sele widerlobet got	298
	Die Seele ihrerseits lobt Gott	

94	MECHTHILD VON MAGDEBURG	
	Die minne sol sin mortlich ane masse und ane	
	underlas	298
	Die Liebe soll ohne Maß und Unterlaß	
	mörderisch sein	
95	MECHTHILD VON MAGDEBURG	
	Wie der von minnen ist wunt, wirt gesunt	300
	Wie der von der Liebe Verwundete gesund wird	
96	MECHTHILD VON MAGDEBURG	
	Durnehtigú sele, vrôwe dich	300
	Durchnâchtige Seele, freue dich	
97	MECHTHILD VON MAGDEBURG	
	Alsust spricht dú minnende sele ze irme lieben	
	herren	302
	So spricht die liebende Seele zu ihrem geliebten	
	Herrn	
98	FRIEDRICH VON SONNENBURG	
	<i>Aus »Ton IV«</i>	
	Ich horte des babes brievē lesen	302
	Ich horte, wie die Schreiben des Papstes	
	verlesen wurden	
	Der babes allen kristen vürsten	304
	Der Papst hat allen christlichen Fürsten	
	Si vragent wie der künik	304
	Man fragt, wie der König von Rom	
	Der beste tranc der ie gewart	306
	Der beste Trank, der je entstand	
99	SCHULMEISTER VON ESSLINGEN	
	<i>Aus »Ton I«</i>	
	Der Scharle hât driu spil verpflit	308
	Der Charles hat drei Spiele ausgerichtet	

	Ich bin an minnen worden laz	308
	Ich bin in der Minne träge geworden	
100	SCHULMEISTER VON ESSLINGEN	
	Ir nement des rîches schiltēs war	310
	Nehmt den Schild des Reiches wahr	
101	DER UNVERZAGTE	
	<i>Aus »Ton III«</i>	
	Der künik Ruodolf	312
	Der König Rudolf	
	Ich bin ein gast	312
	Ich bin ein Gast	
	Die künstelosen edelen	314
	Die Edelleute, die von Kunst nichts verstehen	
102	STEINMAR	
	Sît si mir niht lônēn wil	316
	Da sie mir keinen Lohn geben will	
103	STEINMAR	
	Ein kneht, der lag verborgen	320
	Ein Knecht lag heimlich	
104	KONRAD VON WÜRZBURG	
	Swâ tac erschînen sol zwein liuten	322
	Wo der Tag zwei Menschen erscheinen wird	
105	KONRAD VON WÜRZBURG	
	<i>Aus dem »Hof-Ton«</i>	
	Mir ist als ich niht lebendē sî	322
	Mir ist, als ob ich nicht mehr lebte	
	Sô wê mir tumber	324
	Weh mir Toren	

106	KONRAD VON WÜRZBURG Dem adelarn von Rôme Dem Adler von Rom	326
107	JOHANNES HADLAUB Ich diene ir Ich diene ihr	328
108	JOHANNES HADLAUB Wol der süezzen wandelunge Wohl dem süßen Wechsel	334
109	FRAUENLOB (HEINRICH VON MEISSEN) <i>Aus dem »Langen Ton«</i> Maget, wip und vrouwe Maget, wip und vrouwe Lobe ich die wip Lobpreise ich die wip Swaz ie gesang Reimar Was jemals Reinmar sang	338 340 342
110	WIZLAW VON RÜGEN Loybere risen Die Blätter fallen	344
111	REINHART VON WESTERBURG Ob ich durch si Falls ich wegen ihr	346
112	ANONYM O we, ir armen wücherere O weh, ihr armen Wucherer	348
113	PETER VON ARBERG O starker got O starker Gott	350

114	ANONYM Hertoch Casimir Herzog Casimir	356
115	ANONYM In einer fronfasten In einer Quatember-Fastenzeit	358
116	HEINRICH VON MÜGELN Ein gans, die sprach Eine Gans sagte	362
117	HEINRICH VON MÜGELN Durch minn gein Kriechen quam Paris Wegen der Liebe kam Paris nach Griechenland	364
118	HEINRICH VON MÜGELN Ein frouwe sprach Eine Dame sagte	366
119	EBERHARD VON CERSNE Ich grusse dich Ich grüße dich	368
120	EBERHARD VON CERSNE Frouwe dich frouwlichir frucht Erfreue dich der Frucht	370
121	MÖNCH VON SALZBURG Christe, du bist liecht Christus, Du bist das Licht	372
122	MÖNCH VON SALZBURG Joseph, lieber nefe mein Joseph, lieber Anverwandter	374

123 MÖNCH VON SALZBURG	
Das kühorn	376
Das Kuhhorn	
124 MÖNCH VON SALZBURG	
Ain enpfahen	380
Ein Empfang	
125 MÖNCH VON SALZBURG	
Ich het czu hannt geloket mir	382
Ich hatte mir zur Hand gelockt	
126 MÖNCH VON SALZBURG	
Ain radel von drein stymmen	386
Ein Kanon für drei Stimmen	
127 ANONYM	
In dulci iubilo	386
In süßem Jubel	
128 HUGO VON MONTFORT	
Mich straft ein wachter	388
Mich tadelte ein Wächter	
129 MUSKATBLÜT	
So gar subtil ich singen wil	392
In feinster Weise will ich singen	
130 MUSKATBLÜT	
Hör werlt, ich wil	398
Höre, Welt, ich will	
131 HEINRICH LAUFENBERG	
Kum, helger geist	402
Komm, Heiliger Geist	

132 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
Es fügt sich	406
Es geschah	
133 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
Wol auff, wol an	416
Wohlauf, wohlan	
134 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
Los, frau / Sag an, herzlich	420
Horch, Frau / Liebster, sag mir	
135 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
Wol auff, wir wellen slauffen	422
Wohlauf, wir wollen schlafen gehen	
136 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
„Nu huss!“ sprach der Michel von Wolkenstain	426
»Pakt zu!« rief Michael von Wolkenstein	
137 OSWALD VON WOLKENSTEIN	
Ich spúr ain tier	428
Ich sehe ein Tier	
138 ANONYM	
Gen disem núwen jare	432
Für dieses neue Jahr	
139 ANONYM	
Es kumpt ein schiff geladen	438
Es kommt ein Schiff, beladen	
140 AUS DEM	
»LIEDERBUCH DER CLARA HÄTZLERIN«	
Mit senen bin ich überladen	438
Mit Sehnsucht bin ich überschwer beladen	

141	AUS DEM »LIEDERBUCH DER CLARA HÄTZLERIN« Hett ich nur ain stüblin warm Hätte ich nur ein warmes Stübchen	440
142	AUS DEM »LOCHAMER-LIEDERBUCH« All mein gedennen, die ich hab Alle meine Gedanken, die ich habe	442
143	AUS DEM »LOCHAMER-LIEDERBUCH« Ich spring an disem ringe Ich tanze in diesem Kreis	446
144	AUS DEM »SCHEDELSCHEN LIEDERBUCH« In feuers hitz In feuriger Hitze	450
145	AUS DEM »ROSTOCKER LIEDERBUCH« Ich habe den mantel Ich habe meinen Mantel	452
146	AUS DEM »ROSTOCKER LIEDERBUCH« Ligge stille Lieg ruhig	452
147	AUS DEM »ROSTOCKER LIEDERBUCH« Vader myn Mein Vater	452
148	AUS DEM »GLOGAUER LIEDERBUCH« Elselein, liebstes Elselein Elslein, liebstes Elslein	454
149	MICHEL BEHEIM von Michel Pehams gepurt Von Michel »Böhmes« Geburt	454

150	MICHEL BEHEIM von den Türken und dem adel sagt dis Dieses Lied handelt von den Türken und dem Adel	460
151	MICHEL BEHEIM Dises geticht sagt von dreiën rosen Dieses Gedicht handelt von drei Rosen	466
152	MICHEL BEHEIM Das ist ain loic Das ist eine »Logik«	468
153	HANS FOLZ O arms elend O schlimmes Elend	470
154	HANS FOLZ O Got, wie rein und zart Ach Gott, wie rein und zart	476
155	ANONYM Innsbruck, ich muß dich lassen Innsbruck, ich muß dich verlassen	478

Anhang

Zu den Texten	485
Verwendete Siglen	591
Literaturhinweise	593
Einspielungen	603